

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Gerry Schmit



Das Basketball-Nationalteam um Philippe Gutenkauf hat auch in seinem zweiten Spiel der Vorqualifikation für die EM 2025 gegen Rumänien alles gegeben. Ein Fazit dieses ersten Zeitfensters lesen Sie auf Seite 29.

KURZ UND KNAPP

Echternach neuer Jugendmeister

SCHACH

Nach einem Jahr Pause fanden sich respektable 13 Mannschaften bei der diesjährigen Jugendmeisterschaft in Schiffingen ein. Echternach schaffte hierbei mit den Spielern Louis Burdot, Samuel Orr, Lars Bouw, Yvan Burdot und Noa Zaccaria mit fünf Siegen aus fünf Spielen die Titelverteidigung nach 2019. Den Abteistädtern gelang der entscheidende Sieg in Runde drei beim 2,5:1,5 gegen die topgesetzten Differdinger. Topscorer Samuel Orr und Ersatzspieler Noa Zaccaria gewannen ihre Partien, während bei einem Remis am Spitzentisch nur Santiago Ortiz Bogdanov auf der Gegenseite erfolgreich war. Differdinger gewann alle restlichen Partien und wurde Zweiter, während Bonneweg mit sieben Punkten in der Schlussrunde noch an Schiffingen und Roeser vorbeiziehen konnte. (cje)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Bob Haller gewinnt auch den zweiten Crosslauf der Saison

Bob Haller durfte am Sonntag seinen zweiten Sieg im zweiten Rennen der Cross-Saison bejubeln. Haller (X3M Triathlon) war bereits zum Saisonauftakt in Rodange der Schnellste, am Sonntag führte auch im „Ellergronn“ kein Weg an dem Luxemburger Triathleten vorbei. Der 28-Jährige war auf der Strecke über 6.636 Meter in 24:25 Minuten der Schnellste und überquerte die Ziellinie 46 Sekunden vor Luc Scheller (CSL). Chris Felten (CSL/+1:06 Minuten) vervollständigte als Dritter das Podium – insgesamt hatten 16 Läufer das Rennen der männlichen Seniors in Angriff genommen. Der amtierende Crossmeister, Max Lallemand, stand am Wochenende nicht auf der Startliste – den ersten Lauf

der Saison hatte er vor zwei Wochen aufgrund einer Oberschenkelzerrung frühzeitig abgebrochen. Im Rennen der Damen holte indes Lena Kieffer den Sieg. Die Celtic-Athletin konnte sich auf der 4.444 Meter langen Strecke vor der aktuellen Titelträgerin Anny Wolter (Fola) behaupten. Kieffer distanzierte ihre fünf Konkurrentinnen deutlich und war 3:57 Minuten schneller als Wolter, die sich noch vor zwei Wochen zum Saisonauftakt in Rodange durchgesetzt hatte. Der dritte Platz ging an Tekuam Bisteign (CSL/+5:21 Minuten). Organisator des zweiten Laufs der Saison war die Escher Fola. Weiter geht es am 5. Dezember mit dem Cross des CSL in Baumbusch. (jw)

Schwimmen: Die Zukunft lässt grüßen

War die „Trophée de l'Avenir“ bisher fest in Redinger Hand, fand die erste Runde der Nachwuchs-Meisterschaften am Sonntag in Düdelingen statt. Der CNDu durfte 146 junge Schwimmer im Alter von acht bis zwölf Jahren im 25-m-Becken des Centre Hartmann begrüßen. Zehn FLNS-Vereine kämpften um Medaillen, Pokale und Bestzeiten. Bei den zehnjährigen Mädchen der Pupilles konnte sich Ines Reizer (SL, 780 Punkte) vor Liz Muller (SL, 689) und Emma Kirch (SCM, 653) behaupten. Der Jahrgang 2010 ging integral an den Swimming mit Leni Leonard (1.113 P.), Dana Nikitana (973) und Anna Yeremenko (941). Beim gleichen Jahrgang der Jungen siegte Lennox Scheeck (CNP, 879 P.) vor Austen Gruner (SL, 836) und Vasco Carneiro (SL, 747). Stefano Valentini (SCM, 1.137 P.) hatte beim Jahrgang 2009 die Nase vorne, vor Deyan Reing

(SL, 930) und Hugo Thill (SCD, 918). Beim Jahrgang 2013 der Pousins-Mädchen war Paxcaeli Accoh (SCD) mit 268 Punkten einsame Spitze. Silber ging an Lenie Peters (SCDE, 142) und Bronze an Sofia Campione (SCD, 67). Firdaws Meddouri (CNDü, 612 P.) hieß die Siegerin bei den Neunjährigen, vor Hanna Anisko (CNP, 537) und Mona-Lisa Koulischer (SL, 389). Das Podium 2012 der Jungen trug die Farben des SL, mit Lucas Kampe (363 P.), Anton Boersma (372) und Yanis Pilagatti (363). Felix Visser (SCDE, 502 P.) belegte bei den Zehnjährigen Platz eins, vor Gregory Dondelinger (SL, 495) und Somao Nogueira (SCD, 477). Die gemischten Staffeln (4x50 m Freistil) der Pupilles gingen ebenso an den Swimming Luxembourg (Boersma, Bleckmann, Koulischer, Dondelinger) wie bei den Poussins (Kidd, Nikitina, Leonard, Collomb). (MB)

Pokalfinale der Sportkegler

COUPE

Im Finale der Coupe Loterie Nationale der Sportkegler holten die Damen vom Team Joker 86 am Wochenende den Titel. Bei den Herren ging der Pokal an den Klub KSC Honnert Performance A. Insgesamt nahmen zwölf Teams an dem Wettbewerb, der im deutschen Morbach ausgetragen wurde, teil.

„Sportlycée“ beim ISF-Turnier

LASEL

Seit diesem Wochenende vertreten die Handballer des „Sportlycée“ Luxemburg beim ISF-Turnier in Belgrad. In Serbien sind im Jungbereich vierzehn Nationen vertreten. Zum Auftakt mussten sich die Luxemburger knapp gegen eine starke dänische Mannschaft geschlagen geben. Beim 20:22 war Torhüter Kell Meyers der große Rückhalt. Im zweiten Spiel gelang dem „Sportlycée“ ein sensationeller Erfolg gegen Rumänien. Beim 21:19-Sieg waren Fynn Köller, mit sieben Treffern, und Oli Goergen (5) die Hauptverantwortlichen für den Sieg. Das Turnier dauert noch bis zum 5. Dezember. (P.F)

Die neue deutsche Welle

BLICK AUF DIE INSEL Manchester United verpflichtet Rangnick und Klopp ahnt Schlimmes

Marc Schonckert

Weltmeister, Europameister und Exportmeister, nicht nur bei Autos und Maschinenbau, sondern jetzt auch im Fachbereich Fußball, das sind Zukunftsaussichten, mit denen Deutschland die Premier League demnächst konfrontieren wird. Weniger mit Spielern, die nur einen kleinen Teil des Ausländerkontingents der League ausmachen, als mit Trainern und Managern. Glaubt man Klopp aus Liverpool, wird mit der Verpflichtung von Rangnick als neuem Manager bei Manchester United ein bedrohlicher Wind wehen. Die Konkurrenz sollte sich warm anziehen, empfiehlt Klopp und spricht von einer „...

schlechten Nachricht für die Konkurrenz“. Zwischen den Zeilen meint man herauszuhören, dass es erst eines deutschen Managers bei United bedarf, um den sinkenden Kahn wieder flottzumachen. Kein Kompliment für die englische Trainergilde, die ohnehin in der Liga wenig zu lachen hat. Die Vereine an der Spitze der Premier League haben ausländische Manager, nur Moyes bei West Ham macht da eine Ausnahme und der ist Schotte, wie Ferguson, letzter Meistertrainer bei United. Auf ihn folgten dann Moyes, dann ein Holländer und ein Portugiese, alle wurden vorzeitig entlassen. Mit Rangnick, der bekanntlich mit viel Geld

und Gegenpressing zwei Provinzvereine in Deutschland nach oben führte, tummeln sich jetzt drei deutsche Manager, nämlich Klopp, Tuchel und eben Rangnick, in der Premier League. Geografisch- und geschichtsbereinigt könnte man auch Hasenhüttl, den Österreicher, dazuzählen, aber dessen Mannschaft Southampton ist dabei, den Anschluss an das Mittelfeld zu verlieren und so wie Bielsa bei Leeds ist auch dessen Job bedroht. Unterdessen segeln die wenigen englischen Manager hart am Wind. Dean Smith versucht, bei Norwich zu retten, was noch zu retten ist, Sean Dyche bei Burnley kennt die Tabelle auch nur von unten, Gerrard muss Aston

Villa wieder aufrichten, Rogers leidet mit Leicester und ein Eddie Howe hofft bei Newcastle auf namhafte Verstärkungen unter dem Weihnachtsbaum, wenn es bis dahin nicht zu spät ist. Nur ein Graham Potter bei Brighton ist besser dran, seine Mannschaft gehört zu den Überraschungen der Saison, bisher jedenfalls. Manchester United erreichte mit Interims-Manager Carrick ein Unentschieden bei Chelsea, Tuchel blickte grimmig drein. Was wird das erst werden, wenn sein Ziehvater Rangnick bei United das Kommando führt?



Offiziell: Rangnick übernimmt

MANCHESTER UNITED

Ralf Rangnick ist endgültig neuer Teammanager von Manchester United. Der 63-Jährige erhält bei dem Traditionsklub um Superstar Cristiano Ronaldo einen Vertrag als Interimstrainer bis Saisonende, wie die Red Devils gestern bekannt gaben. Nach dieser Saison wird Rangnick zwei Jahre lang als Berater für ManUnited tätig sein.

„Es ist einfach nur verrückt“

TISCHTENNIS Sarah De Nutte über die WM-Medaille im Doppel

Mario Nothum

Am Montag ging die Tischtennis-Weltmeisterschaft in Houston (USA) zu Ende. Im Einzel gab es die erwarteten Titel für China durch Wang Manyu bei den Damen und Fan Zhendong, der seiner Topfavoritenrolle bei den Herren gerecht wurde. Völlig unerwartet standen bei der Medaillenvergabe auch zwei Luxemburgerinnen auf dem Podium. Sarah De Nutte und Ni Xia Lian haben in Texas das bislang schönste Kapitel in der Geschichte der FLTT geschrieben.

Um 20.00 Uhr verfolgten beide das Endspiel im Damendoppel zwischen den Japanerinnen Mima Ito (WR 3) und Hina Hayata (WR 18) und den Favoritinnen Sun Yingsha (WR 2) und Wang Manyu (WR 4) aus China. Letztgenannte hatten dem Gipfelsturm des luxemburgischen Duos, erst im Halbfinale, ein Ende gesetzt. „Nach der Auslosung hatten wir kaum über die Doppel-Konkurrenz gesprochen. Wir haben ein Spiel nach dem anderen bestritten und fanden uns plötzlich im Viertelfinale wieder. Dabei standen wir in der zweiten Runde schon knapp vor dem Aus. Nach dem verrückten letzten Ballwechsel hat Tommy darüber gewitzelt, dass wir die Arme wie Synchronschwimmerinnen in die Höhe gestreckt hätten“, erzählte Sarah De Nutte, deren Abreise aus Texas schon für den 27. November geplant war.

Überglücklich

„Eigentlich sollte ich mit ein paar Spielerinnen aus der Slowakei, Deutschland, Frankreich und Tschechien nach New York fahren. Mir bleiben jetzt noch anderthalb Tage, um sie dort zu treffen und meinen Geburtstag und die Medaille zu feiern. Eine Olympia- oder WM-Medaille war für mich nie ein realistisches Ziel, da die Spielerinnen aus Asien einfach zu dominant sind“, so die 29-Jährige, die noch einige Zeit brauchen wird, um das Erlebte sacken zu lassen: „Es ist einfach nur verrückt, hier auf dem Podium zu stehen. Ich hätte das niemals gedacht. Mir kommt das alles irgendwie unreal vor, so wie in einem Film.“

Vor dem entscheidenden Spiel gegen Indien hatte Sarah De Nutte ihre Chancen auf 50:50 eingeschätzt: „Bei einem Turnier in Slowenien hatten beide im Finale gegen die Topfavoritinnen aus China gewonnen. Wir haben uns diese Partie im Vorfeld gleich dreimal angeschaut und sind alle taktischen Varianten durchgegangen. Nach dem knappen Sieg gegen Hongkong sind wir abends noch einmal in die Halle gegangen, um zu trainieren. Irgendwann sagte Tommy, dass es jetzt aber genug sei und wir unsere Energie für das Spiel aufsparen sollten. Wir waren richtig gut auf das Viertelfinale vorbereitet und haben eine optimale Leistung abgerufen“, erzählt De Nutte voller Stolz.

Nach dem Erreichen der Bronzemedaille wollte sich die Spielerin von Saint-Quentin nur noch ausruhen. „Ich war so müde und lag schon im Bett, als Lily Zhang (USA), die im Mixed-Doppel eine Medaille gewonnen hat, mir geschrieben hat, dass



Frisch mit Bronze behängt, strahlen Sarah De Nutte und Ni Xia Lian bei der Siegerehrung in Houston um die Wette

wir etwas zu feiern hätten. Mit ein paar weiteren Spielern haben wir uns dann in der Hotel-Lobby getroffen.“ Überglücklich waren auch Ni Xia Lian und ihr Ehemann und Trainer Tommy Danielsson. „Nie im Leben hatte Xia Lian damit gerechnet, nach 36 Jahren noch einmal eine WM-Medaille zu gewinnen“, erzählt De Nutte: „Nach jedem Sieg hat Tommy darüber gelacht, dass wir immer noch dabei seien und dass Luxemburg nur von China gestoppt werden könnte“, womit der ehemalige schwedische Spitzenspieler letztendlich auch Recht behalten sollte.

Im Einzel verlor Sarah De Nutte erst im 1/16-Finale gegen Olympiasiegerin Chen Meng (WR 1), derweil Ni Xia Lian fast zeitgleich Wang Yidi (WR 10) unterlegen war. Im Doppel schieden beide erst gegen die späteren Weltmeisterinnen Sun Yingsha und Wang Manyu aus. „In den beiden ersten Sätzen mussten wir uns an ihr extrem schnelles und präzises Spiel gewöhnen. Im dritten Durchgang haben wir dann gut mitgehalten, konnten nur unsere Chance zum Satzgewinn leider nicht nutzen. Die Zuschauer – zum großen

Teil chinesischer Abstammung – waren begeistert, dass Xia Lian auch mit 58 Jahren noch mit den Weltbesten mithalten kann“, so die Landesmeisterin, die sich im Laufe der Weltmeisterschaft immer mehr in einen Rausch gespielt hat.

Luxemburg im Tischtennis-Fieber

„Ein großes Dankeschön an alle, die mich beglückwünscht haben. Ich habe schon Stunden damit verbracht, zu antworten, es sind aber so viele, dass ich noch lange nicht fertig bin. Es ist toll, zu sehen, dass Luxemburg im Tischtennis-Fieber war. Sehr berührt hat mich das Video von meiner Mitbewohnerin Dani Konsbruck, auf dem unter anderem meine Mutter, mein Freund, meine besten Freundinnen und mein Ex-Trainer Milan Stencil zu sehen sind, die sich getroffen hatten, um sich das Halbfinale bei uns anzuschauen“, so die überglückliche Ballkünstlerin abschließend.

Das Doppel Sun/Wang unterstrich seine Vormachtstellung und gewann das Finale ohne Satzver-

lust. Vier Stunden später standen sich beide im Einzelfinale gegenüber. Im hochklassigen Duell behielt Wang Manyu mit 4:3 die Oberhand und holte damit ihren zweiten Titel, ebenso wie Sun Yingsha, die bereits im Mixed-Finale an der Seite von Wang Chuqin (WR 16) gegen Tomokazu Harimoto (WR 5) und Hina Hayata aus Japan erfolgreich war.

Bei den Herren traf der Welttranglistenstar Fan Zhendong auf drei seiner Landsleute und ebnete sich den Weg ins Endspiel dennoch ohne größere Probleme. Dort traf er auf den schwedischen Youngster Truls Møregardh. Den 19-Jährigen, der in der Weltrangliste an Position 77 geführt wird, hatten wohl die wenigsten auf der Rechnung. Bis ins Finale hatte Møregardh unter anderem Chuang Chih-Yuan (TPE/WR 25), Patrick Franziska (D/WR 14), Lim Jonghoon (KOR/71), Quadri Aruna (NGA/WR 17) und Timo Boll (D/WR 11) mit knappen Siegen aus dem Weg geräumt. Im allerletzten Spiel der diesjährigen WM musste er dann jedoch bei der 0:4-Niederlage (-6, -9, -7, -8) gegen die Nummer eins Lehrgeld zahlen.



Das Luxemburger Duo musste sich erst im Halbfinale gegen die späteren Weltmeisterinnen geschlagen geben

KURZ UND KNAPP

EU schließt sich Forderungen an

FALL PENG SHUAI

Im Fall von Peng Shuai hat auch die Europäische Union „nachprüfbare Beweise“ von China gefordert, dass es der chinesischen Tennisspielerin gut geht und sie sicher ist. Zudem pocht die EU auf uneingeschränkte und transparente Ermittlungen ihrer Anschuldigungen. Die frühere Nummer eins der Doppel-Weltrangliste hatte Anfang November im sozialen Netzwerk Weibo Vorwürfe wegen eines sexuellen Übergriffs durch einen chinesischen Spitzenpolitiker veröffentlicht. Die EU schließe sich den internationalen Forderungen an, teilte sie mit. Die Sorge über ihre Sicherheit und Freiheit habe sich nicht beruhigt, sagte ein EUSprecher. (dpa)

Keine Visa, keine WM

SQUASH

Die Squash-Weltmeisterschaft der Männer in Malaysia ist wegen nicht erteilter Visa für das Team aus Israel abgesagt worden. In einer Erklärung teilte der Squash-Weltverband World Squash Federation (WSF) mit, dass „die Möglichkeit, dass einige Nationen nicht antreten können, weil die Ausstellung von Visa und Reisegenehmigungen nicht bestätigt wurde“, zur Absage der Titelkämpfe vom 7. bis 12. Dezember in Kuala Lumpur geführt habe. Zudem begründete der Verband die Absage mit der neuen Omikron-Variante des Coronavirus. Malaysias Sportminister Ahmad Faizal Azumu sagte gestern lokalen Medien zufolge, die Visa seien nicht ausgestellt worden, da das vorwiegend muslimische Land keine diplomatischen Beziehungen zu Israel unterhalte. (dpa)

WM mit Zuschauern

DAMEN-HANDBALL

Trotz der weltweit steigenden Corona-Inzidenzwerte wird die Handball-Weltmeisterschaft der Frauen in Spanien wie geplant mit Zuschauern ausgetragen. „Derzeit ist es nach Angaben der spanischen Regierung erlaubt, die Hallen zu 80 Prozent zu füllen“, sagte Weltverbandschef Hassan Moustafa. Für die gesamte Endrunde, die heute beginnt, gilt die 2G-Regel. Moustafa rechnet daher nicht mit einem Corona-Chaos beim Turnier. „Die IHF wird ihr Möglichstes tun, um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Die Entscheidung, nur geimpfte Personen zuzulassen, ist eine der wichtigsten Gesundheitsvorkehrungen für diese Veranstaltung. Wir werden so die Ansteckungsgefahr auf ein Minimum beschränken – und hoffen natürlich auf null Infektionen in Spanien“, sagte der 77 Jahre alte Ägypter. Dies könne jedoch nur erreicht werden, „wenn sich alle Beteiligten an den Vorsorgeplan halten, insbesondere wenn man bedenkt, dass die Pandemie immer noch vorherrscht“. (dpa)

Zwischen Enttäuschung, erreichten Zielen und gelungenen Umbrüchen

AXA LEAGUE Zwischenbilanz nach der Qualifikationsrunde

Joé Weimerskirch

Die Qualifikationsrunde der AXA League ist abgeschlossen. An der Tabellenspitze liegen vor dem Beginn der zweiten Meisterschaftsphase zwei Teams. Auch dahinter geht es äußerst eng zu. Lediglich zwei Punkte trennen die Plätze eins bis vier. Spannung ist in der Handball-Meisterschaft in den kommenden Monaten garantiert.

Die zweite Phase des neuen Meisterschaftsmodus ist eingeläutet: Die sechs besten Teams der AXA League sind nun unter sich. Die Teilnehmer der Titelgruppe nehmen aber nur die Punkte, die sie gegen einen direkten Konkurrenten gesammelt haben, mit in die zweite Runde. Insgesamt geht es an der Tabellenspitze äußerst eng zu, so sieht die Wertung (nach direktem Vergleich) vor dem Beginn der zweiten Meisterschaftsphase aus:

HB Esch (1. Platz, 8 Punkte)

„Ich hätte nicht damit gerechnet, dass es so gut läuft“, sagt Christian Bock, wenn er auf die ersten neun Ligaspiele seiner Mannschaft zurückblickt: „Ich habe mir diese Saison etwas schwerer vorgestellt.“ Eigentlich hatte man nach den Abgängen von Torhüter Petros Boukovinas sowie Adel Rastoder und einigen verletzungsbedingten Ausfällen zu Saisonbeginn ein schwieriges Jahr erwartet. Dies scheint sich aber bisher nicht unbedingt zu bestätigen. Zwar fehlt mit Boukovinas ein wichtiger Rückhalt, die beiden Torhüter Figueira und Hadrovic machen aber überwiegend einen guten Job. Das Team von Trainer Danijel „Dado“ Grgic hat bisher lediglich ein Meisterschaftsspiel verloren, liegt aber nach der Qualifikationshinrunde weiter auf Kurs. Den ersten Tabellenplatz teilt sich der HB Esch mit den Red Boys – der direkte Vergleich spricht aktuell für den Titelverteidiger. Sollten die Escher weiter mit dergleichen Konstanz wie in den vergangenen Jahren auftreten, wird es schwer, sie zu schlagen.

Red Boys (2. Platz, 8 Punkte)

Ärgster und gefährlichster Konkurrent für den Meister sind definitiv die Red Boys. Nach dem enttäuschenden fünften Platz in der vergangenen Saison haben sie neuen Mut geschöpft. Mit acht von möglichen zehn Punkten beenden sie die Qualifikationsphase der AXA League – lediglich das Auftaktspiel gegen Esch ging verloren. Die Red Boys glänzen vor allem über ein stabiles Kollektiv, aber auch mit individuell starken Spielern. Sei es der Toptransfer Roman Becvar oder Nachwuchstalent Eric Manderscheid: Bei den Red Boys spielten sich in den vergangenen Wochen mehrere Akteure in den Mittelpunkt. Differdingen verfügt über einen breiten Kader mit viel Qualität. Dies bestätigt auch ein Blick auf die Tabelle. Kein anderes Team hat mehr Tore erzielt als die Red Boys (163) – die beste Tor-



Die Red Boys um Roman Becvar (in Rot) und Esch mit Martin Petiot liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Duell an der Tabellenspitze

differenz geht ebenfalls auf das Konto von Differdingen (+21). Das Team von Trainer Sandor Rac hat definitiv das Potenzial, ein ernst zunehmendes Wörtchen im Titelkampf mitzureden. Im vergangenen Jahr wurde den Rotjacketen der Auftakt der Titelgruppe zum Verhängnis, nun gilt es, ein ähnliches Szenario zu vermeiden und von Beginn an anzugreifen. Die Red Boys zählen zweifelsohne zu den Favoriten auf den Titel – und sind bereit, den Meister zu stürzen.

HC Berchem (3. Platz, 6 Punkte)

„Wir haben sehr viele junge Talente. Unser primäres Ziel ist es, sie im Laufe der Saison komplett in die Mannschaft zu integrieren“, sagte Trainer Dejan Gajic vor der Saison. Und der Umbruch beim HC Berchem hat bisher funktioniert. Mit dem Gewinn des Supercups und einem Sieg gegen den HBD legten die Roeserbanner einen Traumstart hin. Auch gegen Käerjeng holte der HCB zwei Punkte. Im Duell mit Esch erwischten die Berchemer dann aber keinen guten Tag und mussten Lehrgeld zahlen. Auch gegen die Red Boys gab es zuvor schon eine Niederlage. Allerdings kein Grund, die Berchemer abzuschreiben. Auf Platz

drei liegend, mit einem Rückstand von zwei Punkten auf die Tabellenspitze, ist noch alles möglich – ins Titelgeschehen einzugreifen wird allerdings ein schwieriges Unterfangen. Fest steht aber: Jeder Titelanwärter muss erst an dem hungrigen Team aus dem Roeserbann vorbei. „Wir müssen jetzt weiter darauf aufbauen. Wir haben ein junges Team und müssen schauen, wie wir unser Niveau über die ganze Saison halten können“, sagte Cédric Stein nach dem Erfolg gegen Käerjeng.

HB Düdelingen (4. Platz, 6 Punkte)

Beim HBD setzte man vor der Saison auf Kontinuität. Transfers gab es keine. Mit eingespieltem Team wollte man im Titelgeschehen mitmischen. Das Konzept der Düdelinger scheint auf die Tabellenspitze. Dass aber alle Top-sechs-Teams nahe beieinander liegen, wird bei einem Blick auf die Spiele des HBD klar. In vier Begegnungen gegen direkte Konkurrenten entschied jeweils ein Tor über Sieg oder Niederlage. Besonders im Rückraum haben sich die Düdelinger aber weiterentwickelt. Mit David

Ojje Etute und Armin Zekan hat Trainer Nikola Malesevic zwei starke Alternativen. Auf Linksaußen wartet man zudem auf die Rückkehr vom verletzten Mikel Molitor, der die Mannschaft weiter verstärken wird. Das Team von Malesevic hat durchaus das Potenzial, sich an der Tabellenspitze festzubeißen.

HB Käerjeng (5. Platz, 2 Punkte)

Ein Blick auf die Tabelle spiegelt nicht die Erwartungen wider, die man beim HB Käerjeng vor der Saison hatte. Eigentlich hatte man sich vorgenommen, ins Titelgeschehen einzugreifen – nun beträgt der Rückstand auf die Spitze aber schon sechs Punkte. Lediglich gegen Mersch holte der HBK zwei Zähler – gegen sämtliche andere Teilnehmer der Titelgruppe blieb man punktlos. Es ist aber nicht so, dass die Käerjenger stark unterlegen sind. Gegen Esch, den HBD, die Red Boys und Berchem verlor man immer nur mit einem Tor Unterschied. Zwar hat der HBK mit Vladimir Temelkov den besten Torschützen der Liga in seinen Reihen (70 Tore), das Fehlen von Jacques Tironzelli und mehreren Verletzten macht dem Trainer das Leben aber schwer. Wenn die Abwesenden

zurück sind, sollte es aber auch beim Doublesieger von 2018 wieder besser laufen. Das Ziel, ins Titelgeschehen einzugreifen, ist aber nach dem ersten Saisonviertel in weite Ferne gerückt.

Mersch 75 (6. Platz, 0 Punkte)

Die Mission Titelgruppe zum Zweiten war erfolgreich: Der HB Mersch 75 hat seine Saisonziele jetzt schon erreicht. Der Klassenerhalt ist bereits geschafft, alles, was jetzt noch folgt, ist ein Bonus. Die Mannschaft von Trainer Ricky Benz ist dabei, sich unter den Top sechs zu etablieren. Mit einer Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern sind die Merscher in der Qualifikationsrunde sowohl dem HBD als auch Käerjeng auf Augenhöhe begegnet – beide Male verfehlte man nur knapp einen Punkt. Auch die Mannschaften aus der oberen Tabellenhälfte nehmen den HBM75 mittlerweile nicht mehr auf die leichte Schulter. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es für Vasilakis, Cherouveim und Co. zum Punktgewinn gegen eins der etablierten Teams reicht. Einziger Wermutstropfen in der Merscher Saison: das Aus im Achtelfinale des Pokals gegen Promotionär Petingen.

Escher Erfahrung gegen Norweger Jugend

HANDBALL HBE will ins Achtelfinale des European Cup

Joé Weimerskirch

Der HB Esch will sich am Sonntag im Rückspiel gegen Baekkelaget Handball Elite für das Achtelfinale des European Cup qualifizieren. Die Erfahrung des Luxemburger Meisters soll gegen das junge Team aus Norwegen den Unterschied machen. Die Escher wollen nach der kämpferischen Meisterleistung im Hinspiel den Einzug in die nächste Runde perfekt machen.

Wenn der HB Esch am Sonntag im European Cup zum Drittrunden-Rückspiel gegen Baekkelaget Handball Elite antritt, könnten beide Teams unterschiedlicher kaum sein. Auf der einen Seite das Team aus Luxemburg, bestehend aus größtenteils erfahrenen Spielern – auf der anderen Seite eine junge und physisch starke Mannschaft aus Norwegen. Während beim HB Esch Torhüter Hugo Figueira mit 42 Jahren als ältester Akteur im Kader steht, ist der älteste Gegenspieler, der Kreisläufer Aksel Andre Strupstad, gerade mal 24 Jahre alt.



Foto: Fernand Konnen

Im Hinspiel holten die Escher um Christian Bock ein 30:30-Unentschieden gegen Baekkelaget

Von Beginn an aufmerksam

„Das kann uns im Rückspiel vielleicht in die Karten spielen“, sagte Christian Bock nach dem ersten Aufeinandertreffen. Die Erfahrung ist nämlich ganz klar auf der Seite der Escher. Während der HBE in den vergangenen Jahren regelmäßig auf der europäischen Bühne zu Gast war, spielte Baekkelaget nur 2017 schon einmal europäisch. Dass

es sich nicht um die erfahrenste Mannschaft handelt, bewiesen die Norweger auch im Hinspiel. Immerhin vergaben sie eine Sieben-Tore-Führung (13:6 nach 16 Minuten) – die Escher ließen sich derweil von dem frühen und hohen Rückstand nicht aus der Ruhe bringen und kamen mit viel Kampfgeist zurück ins Spiel.

Mit dem 30:30 im Hinspiel hat

der HB Esch die Chance auf das Weiterkommen gewahrt, steht aber nun vor einem schwierigen Trip nach Oslo. Auch deswegen ist der Luxemburger Meister gewarnt: „Es ist ein Auswärtsspiel und es wird natürlich schwer“, sagte Bock, der aber auch weiß, dass vor allem im Hinspiel mehr möglich gewesen wäre: „Hätte alles gepasst, hätten wir sicher-

lich gewinnen können.“ Das hatte es im ersten Aufeinandertreffen aber nicht. Vor allem die Anfangsphase lief nicht wie gewünscht. Das Team von Trainer Danijel „Dado“ Grgic fand nur schwer in die Partie und hatte zunächst keinen Zugriff auf das unheimlich schnelle Spiel des jungen Gegners. Dies änderte sich erst nach knapp 20 Minuten.

Bentz nimmt eine Auszeit

HB MERSCH 75 Der Trainer vom Handball-Erstligisten Mersch 75, Ricky Bentz, nimmt aus persönlichen Gründen eine Auszeit. Dies teilte der Klub am Mittwochabend in den sozialen Medien mit. „Ricky bleibt dem Verein erhalten und eine Auszeit ist kein endgültiger Abschied“, heißt es in dem Post: „Ricky hat immer 200 Prozent gegeben. Zweimal die Titelgruppe zu erreichen war eine Sensation und seine Handschrift war immer erkennbar.“ Bentz hatte in der Saison 2019/20 den Aufstieg mit Mersch in die aufgestockte AXA League geschafft. Er führte das Team auf Anhieb in die Titelgruppe – ein Erfolg, den er auch in dieser Saison mit wiederholte. Nachfolger von Bentz wird Alexandros Vasilakis. Der bisherige Mannschaftskapitän wird in den kommenden Monaten als Spielertrainer fungieren. Außerdem teilte der Klub aus dem Zentrum des Landes mit, dass Amer Karamehmedovic den Verein verlassen wird. (jw)



Foto: Fernand Konnen

Die Top 6 unter sich

AXA LEAGUE Beginn der zweiten Meisterschaftsphase

Joé Weimerskirch

Die Top sechs der AXA League sind nun unter sich und treten in einer zweiten Meisterschaftsphase noch einmal gegeneinander an, ehe es in der Titelgruppe weitergeht. Zum Auftakt des zweiten Abschnitts findet an diesem Wochenende nur die Partie zwischen den Red Boys und dem HB Käerjeng statt.

Während der HBK in der laufenden Saison noch auf den ersten Erfolg gegen einen Titelanwärter wartet, haben die Red Boys bisher stets überzeugt und mussten sich lediglich am ersten Spieltag gegen Meister Esch geschlagen geben. Die Red Boys haben sich seitdem Woche für Woche verbessert und vier Spiele in Serie gewonnen. Nun steht das Team von Trainer Sandor Rac gemeinsam mit Esch an der Tabellenspitze.

Die aktuelle Situation ist vergleichbar mit der vergangenen Saison. Auch damals lagen die Red Boys nach der Qualifikationsrunde weit oben in der Tabelle. Der Auftakt der Titelgruppe lief aber nicht nach Plan. In den ersten drei Partien blieb Differdingen punktlos und alle Titelhoffnungen mussten begraben werden. Ein ähnliches Szenario gilt es diesmal in der entscheidenden Phase zu vermeiden. Es gilt, von Beginn an geschlossen und konzent-



Archivbild: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Damir Batinovic und die Red Boys wollen ihre Siegesserie gegen Käerjeng fortsetzen

riert aufzutreten. Das ist den Red Boys in der laufenden Saison immer gelungen. Längst ist klar, dass sie Favorit auf den Meistertitel sind.

Etwas dagegen wird der HB Käerjeng haben, der bisher eine enttäuschende Saison erlebt. Nun sollen endlich die ersten „big points“ folgen. Keine einfache Aufgabe gegen die Red Boys.

Die Partie zwischen Esch und Mersch wurde aufgrund des European-Cup-Einsatzes des Meisters verschoben. Die Begegnung zwischen dem HBD und Berchem wurde ebenfalls noch nicht terminiert.

In der Damen-Meisterschaft emp-

fangen die Titelanwärterinnen aus Käerjeng derweil Meister Diekirch. Das Team aus dem Ösling befindet sich mitten in einem Umbruch und belegt nach acht Spieltagen den fünften Tabellenplatz. Auch deswegen gehen die Käerjengerinnen favorisiert in das Duell mit dem Titelverteidiger. Die Handballerinnen aus Differdingen nehmen indes die Favoritenrolle gegen Esch ein. Der HC Standard wird versuchen, seinen sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem Einzug in die Titelgruppe und dem direkten Klassenerhalt, gegen Beles zu festigen. Die Partie zwischen dem HBD und Museldall wurde verschoben.

Mit einer Umstellung in der Defensive und mit enormer Willenskraft leitete das Team aus dem Großherzogtum anschließend die Aufholjagd ein.

Im Rückspiel gilt es, von Anfang an aufmerksam mitzuspielen. „Wir wollen weiterkommen und müssen alles daransetzen, um auf ein Tor zu gewinnen“, so Bock: „Es ist immer etwas Besonderes, europäisch zu spielen. In Luxemburg sind wir in dieser Hinsicht wirklich privilegiert. In Frankreich oder Spanien gibt es sicherlich Teams, die ohne weiteres gegen uns gewinnen würden, aber nie ein europäisches Spiel gemacht haben. Sie spielen in Ligen, in denen sie nicht dazu kommen.“

Auch deswegen ist die Motivation für Begegnungen mit Klubs aus dem Ausland immer groß. Für Bock steht aber schon jetzt fest, dass „dies definitiv meine letzte Saison im EHF Cup ist. Deswegen hoffe ich, dass wir es so weit schaffen wie nur möglich.“ Die Europareise des HB Esch soll nämlich nicht in Oslo enden, Bock und Co. wollen unbedingt ins Achtelfinale.

Bereits am Freitag treten die Escher die Reise nach Oslo an, wo das Rückspiel am Sonntag (19.30 Uhr) stattfindet. Am Montag soll es dann zurück Richtung Luxemburg gehen. Die Partie wird auf www.ehftv.com übertragen.

Im Überblick

Hinspiel:
Esch - Baekkelaget 30:30
Rückspiel, am Sonntag:
19.30: Baekkelaget - Esch

AXA League Herren	
6. Spieltag, Samstag, 4.12.:	
20:15: Red Boys - Käerjeng	
HBD - Berchem	(verlegt)
Esch - Mersch	(verlegt)
Die Tabelle	Sp. P.
1. Esch	5 8
2. Red Boys	5 8
3. Berchem	5 6
4. HBD	5 6
5. Käerjeng	5 2
6. Mersch	5 0

AXA League Damen	
9. Spieltag, Samstag, 4.12.:	
18:00: Käerjeng - Diekirch	
18:00: Red Boys - Esch	
18:00: Standard - Beles	
HBD - Museldall (verlegt)	
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	7 14
2. Käerjeng	7 12
3. Museldall	8 12
4. Red Boys	7 8
5. Diekirch	8 8
6. Standard	8 4
7. Esch	7 2
8. Beles	8 0

Meisterliche Vorstellung

AXA LEAGUE Red Boys siegen deutlich 39:24 (18:12) gegen Käerjeng

Carlo Barbaglia

Am Wochenende wurde die zweite Phase der nationalen Meisterschaft bei den Herren eingeläutet. Durch den unerwartet hohen und deutlichen Heimsieg der Red Boys gegen Käerjeng haben die Differdinger provisorisch die alleinige Tabellenführung in der AXA League übernommen.

Die zwei anderen Begegnungen der Titelgruppe zwischen Esch und Mersch sowie Berchem gegen Dillingen wurden aus unterschiedlichen Gründen auf ein späteres Datum verlegt. Die Red Boys ihrerseits haben am Samstag mit dem Erfolg gegen den Klub aus Bascharage zumindest mal vorgelegt und so den Druck auf die Verfolger erhöht. Käerjeng wartet seit Saisonbeginn auf einen Sieg gegen einen Titelanwärter und muss nach der Niederlage und der schwachen Vorstellung am Samstag mit nun bereits acht Punkten Rückstand auf die Differdinger seine Ambitionen im Titelrennen schon frühzeitig begraben.

HBK ohne Selbstvertrauen

Während die Red Boys in Bestbesetzung antraten, fehlten bei den Gästen der verletzte Rac sowie Cosanti. Letztgenannter gehört laut HBK-Coach Yérime Sylla momentan nicht mehr zum Käerjenger Kader, den Grund für diese Entscheidung wollte aber niemand nennen. Die ersten Akzente der Begegnung setzten mit Alen Zekan und Meis zwei Ex-Nationalspieler. Den klar besseren Start erwischten allerdings die Red Boys, die nach fünf Minuten bereits mit 5:1 vorne lagen. Einige Minuten später nahm der Gästetrainer beim Stande von 8:4 seine erste Auszeit. Das Abwehrverhalten seiner Mannschaft war mehr als mangelhaft, zudem



Foto: Fernand Konnen

Filip Bonic und die Red Boys waren am Samstag zu stark für Käerjengs Abwehr

kassierten die Brauereistädter fast die Hälfte ihrer Gegentore auf Konter hin.

Kurz vor der Viertelstunde schlichen sich aber auch bei den Hausherren die ersten leichten Fehler ein. Bei Käerjeng profitierten vor allem die beiden „Oldies“ Temelkov und Radojevic von der kleinen Schwächephase der Differdinger und verkürzten auf 11:8. In der zweiten Hälfte des ersten Abschnitts überragten auf Seiten der Red Boys aber insbesondere Spielmacher Batinovic und Keeper Auger. Der Red-Boys-Regisseur erzielte allein im ersten Abschnitt zehn Treffer, der Nationaltorwart kam auf zehn Paraden. Mit 18:12 lagen die Differdinger zur Pause demnach bereits komfortabl in Führung.

Nach dem Seitenwechsel sorgte die Heimmannschaft binnen sieben Minuten für die Entscheidung. Neben den Zekan-Brüdern trumpfte auch Neuzugang Jokic auf, der die Rolle von Batinovic über-

nommen hatte. In der 37' war beim Spielstand von 24:13 das Match gelaufen. Käerjeng agierte ohne jegliches Selbstvertrauen, die Red Boys dagegen demonstrierten ihre Stärke und zeigten eine echte Glanzleistung.

„Heute ist uns von Anfang an alles gelungen. Für unseren Gegner war es echt schwer, dabei hatten wir vor Spielbeginn leichte Zweifel und waren auf ein umkämpftes

Spiel vorbereitet“, sagte Red-Boys-Routinier Alen Zekan nach der Partie. Die Truppe von Trainer Sandor Rac kommt immer besser in Fahrt, bei Käerjeng sieht es aktuell eher nach dem Gegenteil aus und am Mittwoch ist ausgerechnet Titelverteidiger Esch zu Gast im „Dribbel“. Immerhin Gelegenheit zur Wiedergutmachung für den mehr als enttäuschenden Auftritt gegen Differdingen.

Statistik

Red Boys: Auger (1-60', 16 Paraden, 1 Tor), Moldrup - Rezic, Becvar 2, Manderscheid, Bonic 5, Alen Zekan 7, Batinovic 11/5, Jokic 8, Ostrihon, Aldin Zekan 3, Scheid 1, Hodzic, Tajnik 1, Marques
Käerjeng: Hotton (1-42', 7 P., 1 Tor), Michels (42-60', 2 P.) - Temelkov 6, Trivic 5, Plantin 2, Ragot 3, Rahim 2, Radojevic 3, Edgar 1, Meis 1, Veidig, Radon-

ic, Lallemand
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Red Boys 5/5 - Käerjeng 0
Zeitstrafen: Red Boys 4 - Käerjeng 6
Zwischenstände: 5' 5:1, 10' 9:4, 15' 11:8, 20' 14:9, 25' 16:10, 30' 39:24, 35' 21:13, 40' 26:15, 45' 29:16, 50' 32:19, 55' 36:21
Zuschauer: 120 (geschätzt)

Allen Rückschlägen getrotzt

EUROPEAN CUP HB Esch kämpft sich ins Achtelfinale

Joé Weimerskirch

Der HB Esch hat sich für das Achtelfinale des European Cup qualifiziert. In Norwegen trotzte der Luxemburger Meister am Sonntagabend allen Rückschlägen und kämpfte sich zu einem 26:25-Erfolg gegen Baekkelaget Handball Elite.

Es war ein Duell der Gegensätze. Auf der einen Seite die junge Mannschaft aus Norwegen, auf der anderen Seite das erfahrene Luxemburger Team. Der HB Esch spielte in den vergangenen Jahren stets im Europapokal, Baekkelaget Handball Elite nur 2017. Genau diese Erfahrung wollten die Escher am Sonntag ausnutzen. Mit dem großen Willen, sich für das Achtelfinale des European Cups zu qualifizieren, waren sie nach Norwegen gereist. Mit einer kämpferischen Glanzleistung sollte dem Luxemburger Meister dies am Sonntagabend auch gelingen.

Die Vorzeichen standen zunächst nicht besonders gut. Denn die Escher mussten gegen den physisch starken Gegner ohne die verletzten Kirsch und Pulli antreten. Auch Bock stand am Sonntagabend

nicht auf dem Spielberichtsbogen. Einen weiteren Rückschlag mussten die Escher früh in der Partie hinnehmen. Petiot - im Hinspiel bester Escher Schütze - sah bereits in der vierten Minute die Rote Karte aufgrund eines Foulspiels.

Und so lag der Luxemburger Meister schnell in Rückstand (3:6 nach elf Minuten). Trainer Grgic reagierte mit einer Auszeit. Seine Ansprache zeigte Wirkung, Muller, Krier und Werdel glichen mit jeweils einem Tor schnell zum 6:6 aus - und übernahmen sogar in der 14' kurzzeitig die Führung (7:6). Es entwickelte sich in der Folge ein Schlagabtausch, in dem es aber keinem der beiden Teams gelang, sich abzusetzen. Keeper Figueira überzeugte derweil immer wieder mit starken Paraden.

Esch und Baekkelaget wechselten sich einige Male mit der Führung ab. Einen kurzfristigen Zwei-Tore-Rückstand verkürzten die Gäste aus Luxemburg kurz vor der Pause wieder auf eine Einheit (12:13).

Esch kam indes gut in den zweiten Abschnitt und konnte durch Muller und Werdel gleich die Führung übernehmen. Diese bauten die Luxemburger in der 38. Minu-

te erstmals durch Kohn auf zwei Tore aus (17:15). Die Escher blieben aber von einem weiteren Rückschlag nicht verschont. In der 40. Minute sah mit Krier ein weiterer HBE-Spieler die Rote Karte.

Davon zeigten sich Barkow, Muller und Co. zunächst unbeeindruckt. Sie zogen ihr Spiel weiter auf und verteidigten ihre Führung clever. Der Gegner wurde indes zunehmend nervöser - bei den Norwegern lief zu diesem Zeitpunkt nicht viel zusammen. Auf der Gegenseite bauten die Escher ihren Vorsprung auf vier Tore aus (23:19 in der 50'). Ein Polster, das in der Schlussphase besonders wichtig werden sollte.

Denn nach einem Time-out schöpften die Norweger neuen Mut und spielten wieder stärker auf. Zwei Minuten vor Schluss kam Baekkelaget plötzlich wieder zum Ausgleich (24:24). Auch 30 Sekunden vor dem Ende stand es noch unentschieden. Da die Escher weniger Auswärtstore als der Gegner erzielt hatten, brauchte die Truppe aus Luxemburg unbedingt den Sieg, um sich für das Achtelfinale zu qualifizieren. Demnach hing alles von diesen letzten 30 Sekunden ab. Grgic nahm ein letztes Time-out. Seine Schützlinge setzten die

Vorgaben perfekt um und Muller schmetterte den Ball 16 Sekunden vor Schluss zum 26:25 ins Netz. Auf der Gegenseite hielt Figueira den Sieg mit einer Glanzparade fest.

Statistik

Baekkelaget: Bjornstad (1-30', 10 Paraden), Wiig (30-60', 8 P.) - Kallestad 3, Huse, Jensen, Sundal, Havsgard, Odegaard 1, Johnsen 6, Christensen 5, Ekeberg 2, Syversen 4, Strupstad, Rifsheim-Sjostrom, Jevnaker, Eriksson 4
Esch: Figueira (1-60', 16 P.), Hadrovic, Sabotic - Muller 10, Krier 4, Agovic, Muric, Kohn 2, Werdel 3, Barkow 1, Biel 1, Pucnik 5, Petiot
Schiedsrichter: Petursson/Thrastarson (ISL)
Zeitstrafen: Baekkelaget 2 - Esch 5
Rote Karte: Petiot (4', Foulspiel), Krier (40', Foulspiel)
Siebenmeter: Baekkelaget 3/3 - Esch 1/3
Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 5:2, 15' 7:7, 20' 9:10, 25' 11:10, 30' 13:12, 35' 14:15, 40' 15:17, 45' 17:19, 50' 19:23, 55' 21:14
Zuschauer: 300 (zahlende)

Escher Damen überraschen Red Boys

HANDBALL Die Damen-Mannschaft des HB Esch hat sich am Samstagabend etwas überraschend gegen die Red Boys behauptet und den zweiten Sieg der Saison geholt. In einer Begegnung, in der insgesamt nur wenige Tore fielen, stand es nach einer ausgeglicheneren ersten Halbzeit 6:6. Im zweiten Abschnitt konnte sich das Team von Trainer Henri Mauruschat anschließend aber einen Vorsprung herauspielen und lag fünf Minuten vor Schluss deutlich mit 16:9 in Führung. Differdingen verkürzte in der Endphase auf 13:16, für einen Punkt sollte die Zeit nicht mehr reichen. Die Handballerinnen des HB Käerjeng haben indes gegen die Titelverteidigerinnen aus Diekirch nichts anbrennen lassen und 26:20 gewonnen. Der HC Standard hat einen weiteren Erfolg (24:22 gegen Beles) im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe eingefahren.

Bei den Herren haben sich Redingen, Diekirch und der HC Standard am ersten Spieltag der Relegationsgruppe jeweils zwei Punkte gesichert. Die Hauptstädter setzten sich deutlich 34:23 gegen Schifflingen, das weiterhin auf den ersten Saisonsieg wartet, durch. Die Haie aus Bartringen mussten sich derweil 21:31 gegen Diekirch geschlagen geben. Weniger deutlich fiel das Resultat zwischen Redingen und Beles aus: Der HCR entschied die Begegnung mit 32:27 für sich. (jw)

AXA League	Herren
6. Spieltag:	
Red Boys - Käerjeng	39:24
HBD - Berchem	(verlegt)
Esch - Mersch	(verlegt)
Die Tabelle	Sp. P.
1. Red Boys	6 10
2. Esch	5 8
3. Berchem	5 6
4. HBD	5 6
5. Käerjeng	6 2
6. Mersch	5 0

So geht es weiter:
7. Spieltag, Mittwoch, 8. Dezember:
20.00: Käerjeng - Esch
20.00: Berchem - Mersch
20.15: HBD - Red Boys

AXA League	Damen
9. Spieltag:	
Käerjeng - Diekirch	26:20
Red Boys - Esch	13:16
Standard - Beles	24:22
HBD - Museldall	(verlegt)
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	7 14
2. Käerjeng	8 14
3. Museldall	8 12
4. Red Boys	8 8
5. Diekirch	9 8
6. Standard	9 6
7. Esch	8 4
8. Beles	9 0

So geht es weiter:
10. Spieltag, Samstag, 11. Dezember:
16.30: Museldall - Käerjeng
18.00: Diekirch - HBD
18.00: Esch - Standard
20.15: Beles - Red Boys